Richard Hechtel

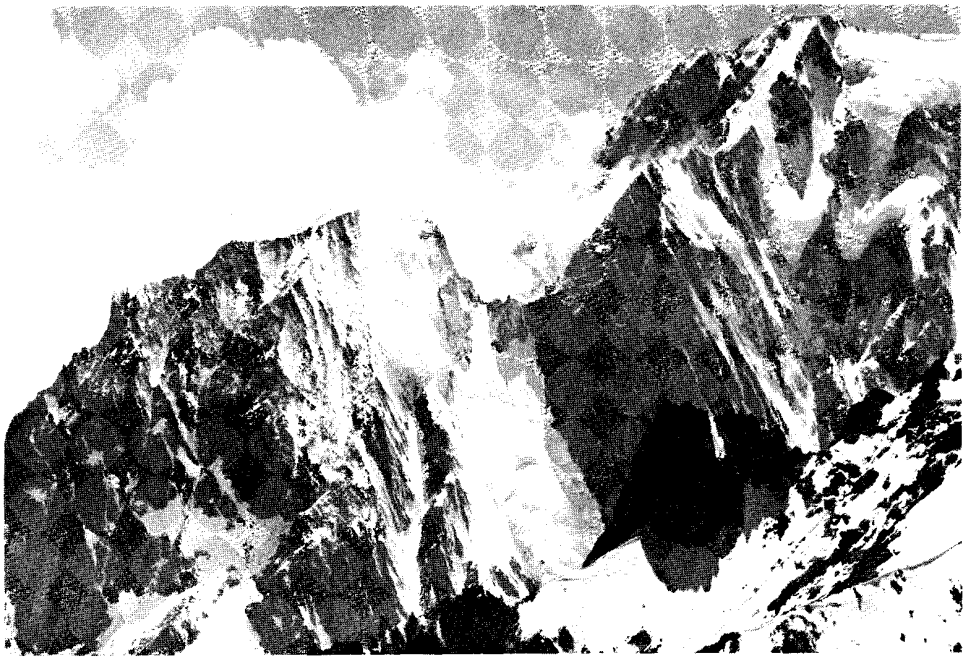
Der Schwabe, der auf 2000 Gipfeln stand

Genaugenommen hat der schwäbisch-amerikanische Bergsteiger Richard Hechtel auch einen Schuß Frankenblut in sich: am 21. Mai 1913 in Schwabach bei Nürnberg geboren. Richard Hechtel verdient es, in einem *BM*-Heft mit einem Gesamtalpen-Thema vorgestellt zu werden, denn er war nie ein Lokalmatador, auch nicht in seiner Sturm- und Drangzeit; er kennt sich in den Dauphiné-Alpen genauso aus wie im Wilden Kaiser oder im Gesäuse. Richard Hechtel gehörte in den fünfziger Jahren zu den aktivsten und erfolgreichsten Bergsteigern Deutschlands. Er lebte ab 1923 in München und studierte von 1933 bis 1940 Physik an der Technischen Hochschule. Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften 1940. In der Kriegszeit arbeitete er als Wissenschaftler an der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin. Dann folgte Kunststudium (1944–1949) an verschiedenen privaten Kunstschulen in München. Schließlich kehrte er 1949 wieder zur Physik zurück. Seit 1958 lebt Richard Hechtel in den USA, seit etwa 20 Jahren in Redwood City (Kalifornien), wo er bis zur Pensionierung für die US-Navy und amerikanische Privatindustrie arbeitete; seit 1965 amerikanischer Staatsbürger.
Richard Hechtel ist beinahe Asket: Er raucht nicht, trinkt nicht oder nur sehr selten, ißt kaum Fleisch, ernährt sich vorwiegend von Obst, Rohgemüse, Salaten, Nüssen usw. Auf der Aschenbahn bringt er täglich zwei bis drei Meilen als Training hinter sich. Aber »Kostverächter« war der Richard auch nie.
Bergsteigerisch war Richard Hechtel außerordentlich fleißig: Über 2000 Gipfel lernte er in den Alpen, Pyrenäen, USA, in Kanada, Alaska, Mexiko, Ecuador, Peru, im Himalaya und Hindukusch kennen. Darunter sind 75 Berge mit Höhen von über 4000 Meter, 16 über 5000 Meter. An die 800 Kletteranstiege in europäischen Klettergärten lernte er kennen. Über 200 Routen in kalifornischen Klettergärten und schließlich 90 Anstiege im Yosemite Valley. Insgesamt hat Richard Hechtel fünf größere Expeditionen geleitet.
Richard Hechtels wichtigste bergsteigerische Unternehmungen: 1937 Montblanc-Peutereygrat ab Brèche Nord (1. Alleinbegehung) in 37 Stunden von Entrèves bis zur Vallothütte; 1950 Piz-Badile-Nordostwand (erstmals ohne Biwak, ca. 6. Begehung), die damals noch einen großen Nimbus hatte; 1951 Aiguille-Noire-Westwand (4. Begehung der Ratti-Route); 1952 Direkte Südwand des Grand Pic de la Meije (5. Begehung der Leininger-Führe); 1953 gesamter Montblanc-Peutereygrat mit Noire-Südgrat (1. Begehung in drei Tagen), der auch heute noch zu den größten Alpenunternehmungen zählt; 1959 Shiprock (1. Besteigung, VI, New Mexico/USA); 1961 Nevado Ulta (5875 m, Cordillera Blanca, 1. Besteigung) und Chopicalqui (6400 m, 1. Begehung einer neuen Route; 1967 Westbutress am Denali (Mount McKinley, 6180 m), dessen Begehung damals noch nicht von Trekkingexpeditionen angegangen wurde; 1968 Chimborazo (6287 m, 1. Begehung des Nordgrates); 1969 Noshaq (7492 m, Hindukusch, 5. Besteigung).

Richard Hechtel 1970 im Yosemite Valley

Richard Hechtel klettert heute noch mit viel Begeisterung und ist mit Frau Lisa immer wieder auf Langstreckenwanderungen oder auf Himalaya-Trekkings unterwegs. Mit Tochter Sibylle, die im Yosemite auf 5.10-Routen zu sehen ist, kann Richard freilich nicht mehr mithalten.
Vor Jahren schrieb er mir: »An und für sich fühle ich mich in der Rolle des ›alten Mannes‹ nicht sonderlich wohl. Am liebsten würde ich mein Alter vollkommen vergessen.« Das hat er dann auch eifrig getan. Mach' das auch weiterhin, Richard!

Toni Hiebeler



Der Montblanc von Osten mit seinem langen Peutereygrat (links), dessen erste Alleinbegehung Richard Hechtel bereits 1937 ausführte; 1953 glückte ihm die erste Begehung des gesamten Peutereygrates mit Südgrat der Aiguille Noire, die sich links außerhalb des Bildes befände Foto: Hans Schmied

www.alpinwissen.at